

Projektbüro zur weiteren Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN

A. Reformationsjubiläum 2017 sowie Dekadejahre 2015 und 2016

Das 500. Jubiläum des Beginns der Reformation ist eine herausragende Chance und Aufgabe für den Protestantismus in Deutschland. Ein halbes Jahrtausend! Keine Generation zuvor sah sich in der Situation, ein derartig symbolträchtiges Jubiläum zu gestalten. Zugleich stand keine Christengeneration zuvor derartig intensiv in der öffentlichen, kritischen Debatte über die Relevanz ihres Glaubens und die Rolle der Kirchen. Entsprechend groß ist die Chance, das Reformationsjubiläum zu nutzen, um die individuelle und gesellschaftliche Relevanz des evangelischen Glaubens öffentlich zu machen sowie um seine theologischen Kernaussagen für die heutige Zeit neu zu buchstabieren. Welche besonderen Chancen dieses 500. Jubiläum bietet, zeigt auch ein Blick in frühere Jubiläumsjahre. Das 450. Jubiläum konnte nur regional gefeiert werden, weil wichtige Bezugsorte – Wittenberg und andere – für viele nahezu unerreichbar in der DDR lagen. Das 400. Jubiläum stand 1917 im Schatten des ersten Weltkriegs. Das 300. Jubiläum stand unter dem Eindruck der napoleonischen Kriege und des entstehenden nationalen Pathos. Im Jahr 2017 bietet sich nun erstmals die Chance, das Reformationsjubiläum in Friedenszeiten, in weltweit ökumenischer Perspektive sowie auch mit einem freien Zugang zu Wittenberg und anderen wichtigen Stätten der Reformation zu feiern. Erstmals können angesichts der modernen Mobilität und der gewachsenen ökumenischen Vernetzung auch viele Christen aus anderen Ländern an dem Jubiläum in Deutschland teilhaben. Das weltweite Interesse an dem Jubiläum ist bereits jetzt schon absehbar groß. Deutschland wird damit für eine Weile in den Fokus der evangelischen Welt gerückt. Entsprechend groß sind die Chancen, aber auch die Herausforderungen für die reformatorischen Kirchen hierzulande.

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat dies früh erkannt und bereits zehn Jahre vorher die Reformationsdekade ausgerufen. Damit hat sie einen Spannungsbogen geschaffen, in den sich viele Gemeinden, Dekanate und kirchliche Einrichtungen hineingestellt haben. Über die Jahre haben immer mehr von ihnen die Jahresthemen aufgegriffen und dazu Veranstaltungen durchgeführt. Nun gilt es, den Endspurt und das Finale ansprechend und angemessen zu gestalten: in Gemeinden und Dekanaten, in der EKHN und auf EKD-Ebene. Die EKHN hat dabei vieles einzubringen: viele kreative Köpfe mit guten Ideen, viel Erfahrung im Gestalten großer und öffentlich wirksamer Veranstaltungen und eine finanzielle Lage, die mehr möglich erscheinen lässt, als es in vielen anderen Kirchen der Fall ist. Zu klären ist, welche Ressourcen die EKHN dafür zur Verfügung stellt.

B. Projektbüro in der EKHN

1. Gemäß der Drucksache 24/14 hat die Elfte Kirchensynode der EKHN am 8. Mai 2014 aufgrund der Empfehlung der Kirchenleitung folgenden Beschluss gefasst:
 - *„Die Kirchensynode nimmt die vorgelegte Drucksache Nr. 24/14 zustimmend zur Kenntnis und erwartet in der Haushaltssynode im Herbst 2014 die Vorlage einer entsprechenden Projektskizze mit Beschlussvorschlag.“*

- Die vorliegende Projektskizze (**Anlage 1**) setzt diesen Beschluss, soweit dies derzeit möglich ist, um. Sieben Bausteine einer möglichen Gesamtkonzeption sind der Skizze beigelegt (**Anlage 2**).
 - Der evangelischen Kirche eröffnet sich mit dem Reformationsjubiläum eine große Chance, ihre Anliegen auf allen Ebenen zu thematisieren. Dafür gibt es bereits viele Ideen, etliche Projekte sind bereits in Arbeit, manche mit Nachbarkirchen bereits verabredet. Darüber hinaus hat das Projekt noch eine ganze Reihe offener Parameter, die derzeit nicht durch Entscheidungen der EKHN in Eindeutigkeit aufgelöst werden können. So ist in den nächsten Monaten zu klären, welche Kosten die Präsenz der EKHN während der Wittenberger Weltausstellung verursachen würde bzw. wird, da es seitens der EKD noch keine Aussagen über Raummieten, Unterbringungskosten für Personal (usw.) gibt. Wenn die EKHN im geplanten Zeitraum der „Weltausstellung des Protestantismus“ vom 20. Mai bis 10. September 2017 in Wittenberg präsent sein will und zugleich Aktivitäten in Marburg, Herborn, Idstein, auf der Ebernburg und an anderen Orten im Gebiet der Landeskirche plant, ist jedoch absehbar, dass dafür personelle und finanzielle Ressourcen bereit gestellt werden müssen.
 - Im dynamischen Prozess ist auch, wie viele und welche Projekte im direkten Bereich der EKHN erarbeitet werden und welchen Unterstützungsbedarf es dafür gibt. Aus der Erfahrung der letzten beiden Jahre kann aber mit einer weiteren, sogar erheblichen Dynamisierung bei den Dekanaten und Gemeinden gerechnet werden. Dies kann und wird in den finanziellen Rahmen, den die Synode setzt, hineinentwickelt werden.
2. Die Zeit vor 2015 kann man als „**Phase 1**“ des Projekts betrachten. In dieser Phase wurden bereits viele lokale und regionale Projekte im Rahmen der Reformationsdekade gefördert. Dafür war und ist die Stelle des derzeitigen Beauftragten (33% einer Projektstelle) zuständig.

In der **Projektphase 2**, die die Jahre 2015 - 2017 umfasst, soll dafür ein Projektbüro entstehen, das die anstehenden Projekte bewältigen kann. Benötigt werden dafür:

1,0 Pfarrstelle (Projektleitung)
1,0 Angestelltenstelle oder Projektpfarrstelle (Kompetenz: Kirche und Veranstaltungsmanagement)
1,0 Stelle Sachbearbeitung
1,0 Stelle Sekretariat.

Das Projektbüro wird im Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt. Die *Projektsteuerung* liegt beim Leiter des Stabsbereiches Öffentlichkeitsarbeit, OKR Stephan Krebs, und der Leiterin des Dezernats 1, OKRin Christine Noschka.

Die *Projektleitung* wird einer Pfarrerin/einem Pfarrer der EKHN ab 01.01.15 bis 31.12.2017 übertragen.

Mit der Errichtung der Stellen für die Projektleitung, die Sachbearbeitung und das Sekretariat würde eine Minimalausstattung definiert. Um größere Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen, wird oben vorgeschlagen auch eine Angestellten- oder Projektpfarrstelle im Projektbüro zu errichten, die sowohl theologische Aufgaben übernehmen kann als auch Kompetenz in der Organisation von Veranstaltungen hat.

Auf der Grundlage dieser Parameter und bisheriger Erfahrungen ergibt sich als **Kostenschätzung:**

	Euro
Projektgelder für die Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen der EKHN	
2015 (bisher pro Jahr 100.000 Euro)	200.000
2016	150.000
2017 (Schwerpunktjahr)	500.000
2018 (Nacharbeit, Dokumentation)	50.000
Mittel für gesamtkirchliche Projekte (wie Lutherweg, Wittenberg, Herborn, Marburg, Idstein)	900.000
Medienarbeit (Internet-Projekte wie Website, Apps für den Lutherweg und Publikationen zur Dokumentation)	200.000
Personalkosten für das Projektbüro	
- Angestelltenstelle mit der Kompetenz: Kirche und Veranstaltungsmanagement inkludiert	886.800
- Pfarrstelle mit der Kompetenz: Kirche und Veranstaltungsmanagement inkludiert	alternativ: 854.400
Gesamt:	2.886.800 (alternativ 2.854.400)

Nicht eingerechnet sind dabei:

- Indirekte Personalkosten für Versorgungsanteile und Beihilfen.

Hinsichtlich der personellen Ausstattung des Projektbüros ist wichtig, dass die Stellen jeweils nach Bedarf zu entwickeln bzw. aufzubauen sind und das Projektbüro den maximalen Umfang von 4 Personalstellen nicht überschreiten wird. Der hier angesetzte Betrag definiert somit die Obergrenze für Personalkosten in diesem Bereich.

Angesichts der noch zu leistenden Klärungen, wie oben beschrieben, können sich die genannten Kostenfaktoren untereinander verschieben und müssen daher gegenseitig deckungsfähig sein.

Inzwischen hat die EKD ihre Gliedkirchen zudem gebeten, ihren Anteil am Kirchentag 2017 zu erhöhen. Der Grund: Der Kirchentag im Jahr des Reformationsjubiläums soll nicht nur in Berlin, sondern auch in der Region Wittenberg gefeiert werden. Damit soll der Schwung des Kirchentags in das Reformationsjubiläum und seine wichtigsten Orte in die Region Wittenberg übergehen. Die Ausweitung auf mehrere Standorte erhöht natürlich die Kosten. Deshalb schlägt die EKD vor, für den **Kirchentag Berlin/Wittenberg 2017** zusätzliche Mittel bereit zu stellen, die sich gemäß des EKD-Schlüssels für die EKHN auf 92.000 € belaufen. Sie sollen ebenfalls dem Budget der Reformationsdekade zugeordnet werden. Unter Einschluss dieser Mittel beläuft sich das **Gesamtbudget** damit auf **2.978.800 Euro (alternativ 2.946.400 Euro)**.

Ein Blick über das Jahr 2017 hinaus zeigt, dass es für die EKHN bis 2021 mit der Züricher Reformation und dem Wormser Reichstag (man denke exemplarisch an das Luther kongenial zugeschriebene Wort: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“) weitere wichtige Reformationsjubiläen zu bedenken und zu feiern gibt. Ob und wie die EKHN diese Jubiläen gestaltet, sollten Kirchenleitung und Synode aber zu einem späteren Zeitpunkt auf Basis der bis dahin gemachten Erfahrungen entscheiden. Im 7. Baustein der **Anlage 2** finden sich dazu einige Anregungen.

C. Beschlussvorschlag

Die Kirchenleitung empfiehlt der Elften Kirchensynode folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Kirchensynode nimmt die vorgelegte Drucksache Nr. 74/14 zustimmend zur Kenntnis und beschließt, das 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017 und die beiden Jahre davor mit einer Reihe von Maßnahmen auf lokaler, regionaler, gesamtkirchlicher und EKD-Ebene bewusst zu gestalten. Dafür werden insgesamt 2.978.800 Euro (für die drei Jahre von 2015 bis 2017) aus der Rücklage entnommen. Finanziert werden damit die benötigten Sach- und Personalmittel sowie eine zusätzliche EKD-Umlage zur Finanzierung des Kirchentags Berlin/Wittenberg 2017. Im Haushaltsentwurf 2015 ist entsprechend eine Auflösung der Rücklage „Haushaltsergebnis 2013“ (3.820.344 €) pauschal zu Gunsten des Projekts „Reformationsdekade“ vorgesehen. Der nicht durch die Beschlussempfehlung abgedeckte Restbetrag von 841.544 Euro soll im Haushaltsgesetz 2015 einen Sperrvermerk erhalten, um zu einem späteren Zeitpunkt über die weitere Verwendung zu entscheiden.“

D. Alternativen

keine

E. Finanzielle Auswirkungen

Im Haushaltsentwurf 2015 ist eine Auflösung der Rücklage „Haushaltsergebnis 2013“ (3.820.344 €) pauschal zu Gunsten des Projekts „Reformationsdekade“ vorgesehen. Ein Betrag von 841.544 € soll gesperrt bleiben.

F. Beteiligung weiterer Gremien

AG Reformationsdekade

G. Anlagen:

- Projektskizze
- Sieben Bausteine einer Gesamtkonzeption

Federführung: Dr. Eberhard Martin Pausch / OKRin Christine Noschka / OKR Stephan Krebs



PROJEKTSKIZZE

PROJEKT: Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN bis 2017		DATUM: 21.09.2014
AUFTRAGGEBENDE STELLE: Kirchensynode und Kirchenleitung der EKHN		AKTENZEICHEN: 3441-9.1
PROJEKTLEITER/IN: Dr. Eberhard Pausch	PROJEKTBEGINN: 01.01.2015	PROJEKTENDE: 31.12.2017

PROJEKTMITARBEITENDE (2015-2017): 1,0 Pfarrstelle (Projektleitung) mit Schwerpunkt „Theologische Grundsatzarbeit“ im Bereich der Reformationsdekade, Kontakt zur EKD und Förderung regionaler Projekte in der EKHN 1,0 Angestellten- oder Projektpfarrstelle (Kompetenz: Kirche und Veranstaltungsmanagement) 1,0 Sachbearbeitung 1,0 Stelle Sekretariat.
INTERNE BETEILIGUNG: Kollegium, AG Reformationsdekade
EXTERNE BETEILIGUNG (FALLS NOTWENDIG): EKD, andere Landeskirchen (insbesondere EKKW, EKIR, Pfalz), Bundesland Hessen, Bundesland Rheinland-Pfalz, einzelne Kommunen in Hessen und Rheinland-Pfalz (zum Beispiel Worms)
ANLASS: Gemäß der Drucksache Nr. 24/14 hat die Elfte Kirchensynode der EKHN am 8. Mai 2014 aufgrund der Empfehlung der Kirchenleitung folgenden Beschluss gefasst: <i>„Die Kirchensynode nimmt die vorgelegte Drucksache Nr. 24/14 zustimmend zur Kenntnis und erwartet in der Haushaltssynode im Herbst 2014 die Vorlage einer entsprechenden Projektskizze mit Beschlussvorschlag.“</i> Diese Projektskizze setzt diesen Beschluss, soweit derzeit möglich, um.
a) Mit dem Bundesland Hessen und der EKKW zusammen sind bereits drei große Projekte verabredet und zum Teil schon auf den Weg gebracht, zum Teil noch in der Vorbereitung: - Der „Lutherweg“ ist auf der Ebene der Lutherweg- Gesellschaft und im operativen Bereich (Ausbildung von Pilgerbegleitern) bereits längst im Entstehen begriffen; - „Luthers Meisterstücke“ werden als große Ausstellung im Bibelhaus-Erlebnismuseum im Jahr 2015 gezeigt werden; - Die Abschlussveranstaltung in Marburg soll sowohl einen akademischen Schwerpunkt haben als auch hessische Kirchengemeinden (nach derzeitigem Planungsstand überwiegend aus der EKKW) beteiligen.
b) Aber auch die Evangelische Kirche im Rheinland und die Evangelische Kirche der Pfalz wollen zusammen mit der EKHN eigene Veranstaltungsformate etablieren. Hierbei ist u.a. an die Ebernburg, die einen engen historischen Bezug zur Reformationszeit hat, als Veranstaltungsort gedacht. Einmal jährlich soll es dort ab Herbst 2014 eine Veranstaltung von hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der drei Kirchen zusammen mit Repräsentantinnen und Repräsentanten des Bundeslandes Rheinland-Pfalz geben.
c) Nimmt man allein das Jahr 2017 in den Blick, stehen derzeit für die EKHN schon folgende größere Vorhaben oder Projekte auf dem Programm: <ul style="list-style-type: none"> • (Mindestens) Zwei Stationen des Stationenweges der EKD in der EKHN (Bewerbungen aus Alsfeld, Herboren, Kloster Höchst, Worms): Orte/Zeitpunkte noch offen • Kontinuierliche Weiterentwicklung des Lutherweges im Raum der EKHN, zusammen mit der Lutherweggesellschaft



PROJEKTSKIZZE

PROJEKT: Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN bis 2017		DATUM: 21.09.2014
AUFTRAGGEBENDE STELLE: Kirchensynode und Kirchenleitung der EKHN		AKTENZEICHEN: 3441-9.1
PROJEKTLEITER/IN: Dr. Eberhard Pausch	PROJEKTBEGINN: 01.01.2015	PROJEKTENDE: 31.12.2017

- 28. April – 1. Mai: Ökumenisches Kinder- und Jugendchorfest in Frankfurt am Main, gemeinsam mit „Pueri Cantores“
- Projekt „Ebernburger Tischgespräch“ (EKHN/EKiR/Pfalz/Bundesland Rheinland-Pfalz), Zeitpunkt/Tag: noch offen, Ort: Ebernburg
- 24.-28. Mai: Kirchentag in Berlin, 25.-28. Mai „Kirchentag auf dem Weg“ in verschiedenen Städten rund um Wittenberg, schließlich Abschlussgottesdienst in Wittenberg
- 20. Mai – 10. September: Beteiligung der EKHN an der Weltausstellung der Reformation in Wittenberg (Pavillon? Lichtkirche? Gottesdienstliches, kulturelles, musikalisches Programm?), in dieser Zeit auch ein Jugend- und Konfi-Camp: ca. 500 Konfirmanden und Konfirmandinnen der EKHN werden teilnehmen (Planung durch das Stadtjugendpfarramt Wiesbaden)
- 11.-13. August: Feier aus Anlass des 200. Jubiläums der Idsteiner Union, , Eine EKHN-eigene Besonderheit im Jubiläumsjahr
- 27.-29. September: Zentrale Abschlussveranstaltung der Reformationsdekade in Hessen, Marburg (Philipps-Universität Marburg/EKHN/EKKW/Bundesland Hessen) in Form eines wissenschaftlichen Symposiums, evtl. auch Beteiligung zahlreicher Kirchengemeinden an einem Festakt (so jedenfalls Planungsstand in der EKKW)
- [August/September: Kultursommer Rheinland-Pfalz]
- [3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit, zentrale Feier in Mainz]
- Abschlussgottesdienst der EKHN am 31. Oktober in Wiesbaden

Es kommen viele lokal avisierte und derzeit in Planung befindliche Ideen und Projektansätze in Gemeinden, Dekanaten und übergemeindlichen Einrichtungen hinzu.

Im Jahr 2014 gab es in den **Gemeinden und Dekanaten der EKHN** unter anderem folgende Projekte, die aus dem Dekade-Titel gefördert werden konnten: Kunstprojekt „Metanoia – Umkehr“ in der Bergkirchengemeinde Wiesbaden, Projekt „Elektromobilität im Evangelischen Dekanat Odenwald“, ökumenisches Seminar zum Thema „Neues Testament und Politik“ in Oberhöchstadt/Kronberg, Vortragsreihe „Reformation und Politik/Politikerkanzler“ im Ev. Dekanat Wiesbaden, Gedenkgottesdienst aus Anlass des Ausbruchs des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren in der Ev. Französisch-Reformierten Gemeinde Frankfurt, Lichtinstallation in der Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim zum Gedenken des 1. Weltkrieges, Buchprojekt der Ev. Kirchengemeinde Eppstein, kirchenmusikalische Interpretation der Barmer Theologischen Erklärung (Stadtdekanat Frankfurt).

Daneben wurden Projekte der Ev. Akademie Frankfurt, des EJW Frankfurt, des Zentrums gesellschaftliche Verantwortung in Mainz gefördert, die Reihe der „Ebernburger Tischgespräche“ begründet, die Drucklegung und Präsentation des Hessischen Liederbuches „Atem des Lebens“ ermöglicht und die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Pilgerbegleiter/Innen auf dem Lutherweg unterstützt.

Gemessen am Vorjahr 2013 ist nicht nur die Zahl der Projektanträge deutlich gestiegen, sondern es zeigt sich die klare Tendenz, dass Gemeinden und Dekanate, aber auch Einzelpersonen und Gruppen vor Ort sich ermutigt fühlen, Anträge zu stellen. Es ist zu erwarten, dass sich beide Tendenzen fortsetzen werden, mit einem vermutlichen Höhepunkt im Jahr 2017.

Das Reformationsjubiläum soll nicht nur an zentralen Orten wie Wittenberg, Idstein und Wiesbaden begangen werden, sondern auch auf vielfältige, inspirierende Weise in vielen anderen Orten im EKHN-Gebiet. Dazu bedarf es ausreichender und spezifischer Gestaltungskapazitäten, die derzeit (im Jahr 2014) noch nicht zur Verfügung stehen.

ZIELE:**Strategische Ziele:**

1. Identifikation und Selbstvergewisserung evangelischer Christenmenschen im Blick auf die Inhalte der Reformation (nach innen).
2. In ökumenischer Verbundenheit mit Glaubensgeschwistern aus anderen Konfessionen feiern, gedenken und reflektieren (nach innen und außen zugleich).
3. Öffentliche Aufmerksamkeit für die Reformationsdekade insbesondere im Gebiet der EKHN aber auch in der bundesweiten säkulareren Gesellschaft (Stichwort Weltausstellung des Protestantismus in Wittenberg) schaffen und Neugierigen und Skeptikern ein über-



PROJEKTSKIZZE

PROJEKT: Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN bis 2017		DATUM: 21.09.2014
AUFTRAGGEBENDE STELLE: Kirchensynode und Kirchenleitung der EKHN		AKTENZEICHEN: 3441-9.1
PROJEKTLEITER/IN: Dr. Eberhard Pausch	PROJEKTBEGINN: 01.01.2015	PROJEKTENDE: 31.12.2017

<p>zeugendes Zeugnis des reformatorischen Glaubens bieten (nach außen).</p> <p>4. Dazu beitragen, dass sich der Protestantismus als guter Gastgeber des Reformationsjubiläums für Gäste aus aller Welt präsentiert (nach außen).</p> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines Projektbüros. - Zu den Inhalten und Abläufen der Reformationsdekade informieren und zu den Feiern einladen. - Initiativen zur Reformationsdekade in den Gemeinden und Dekanaten der EKHN beraten, begleiten und unterstützen a) in inhaltlicher, b) in organisatorischer, c) in finanzieller Hinsicht. - Die wesentlichen Inhalte der Dekade gründlich theologisch reflektieren: Was bedeutet sie für Kirche und Gesellschaft? Für die Ökumene und die Eine Welt? Für die EKHN und ihre Mitglieder? Was ist das Erbe der Reformation für Gegenwart und Zukunft unserer Kirche? - Öffentliche gesamtkirchliche Auftritte aus Anlass des Reformationsjubiläums sorgsam gestalten und inszenieren. - Durch mediale Dokumentation der wesentlichen Inhalte, Initiativen und gesamtkirchlichen Auftritte der EKHN aus Anlass des Reformationsjubiläums die Nachhaltigkeit sichern. 	
ERGEBNISSE	ERFOLGSKRITERIEN / QUALITÄTSMASSTÄBE:
<p>Exemplarische Inszenierung öffentlichkeitswirksamer Präsenz der EKHN in Wittenberg und an anderen Orten.</p> <p>Gründliche theologische Reflexion zur Bedeutung des reformatorischen Erbes für die EKHN, Erarbeitung von gehaltvollen Texten, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ansprechende Vorträge zu Themen der Reformationsdekade, • Wanderausstellung zur Konfirmation (zusammen mit der EKKW), • „EKHN-Denkschrift“ (als Reaktion auf „Rechtfertigung und Freiheit“). <p>Beratung, Begleitung und Unterstützung von Initiativen zur Reformationsdekade in den Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen der EKHN</p> <p>Aufbau und Ausbau der EKHN-Homepage (www.ekhn.de/reformation), Integration von www.neu-machen.de, Pflege der Facebook-Seite „Martinus Luther“.</p> <p>Weiterer Ausbau des Lutherweges im Rahmen der Lutherweg-Gesellschaft.</p>	<p>Öffentliche Resonanz, Medienberichte in Presse, Funk, Fernsehen und Internet, viele Besucherinnen und Besucher.</p> <p>Texte zur Positionierung der EKHN im Kontext des reformatorischen Erbes, teils mit historischen, teils mit systematisch-theologischen, teils mit praktisch-theologischen Akzenten.</p> <p>Erfolgreiche Durchführung von Veranstaltungen in Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen der EKHN, Hilfe bei der Akquise von Drittmitteln</p> <p>Verlässliche und aktuelle Informationsbasis, Rückmeldungen aus Gemeinden, Dekanaten, Einrichtungen, kreative Darstellung und Aktualisierung reformatorischer Theologie für interne und externe Interessierte.</p> <p>Der Lutherweg sollte ab 2017 zwischen Wittenberg und Worms lückenlos begehbar sein. Smartphone-Apps informieren über die wichtigsten Orte, Personen und Ereignisse und weisen auf Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten hin.</p>



PROJEKTSKIZZE

PROJEKT: Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN bis 2017		DATUM: 21.09.2014
AUFTRAGGEBENDE STELLE: Kirchensynode und Kirchenleitung der EKHN		AKTENZEICHEN: 3441-9.1
PROJEKTLEITER/IN: Dr. Eberhard Pausch	PROJEKTBEGINN: 01.01.2015	PROJEKTENDE: 31.12.2017

ERWARTETER AUFWAND / PROJEKTBUDET:

Insgesamt ca. 2.978.800 Euro aus den Rücklagen der EKHN.

RAHMENBEDINGUNGEN:

Die Projektlaufzeit erstreckt sich vom 01.01.2015 bis zum Ende des Jahres 2017. Dabei ist 2017 das Schwerpunktjahr. Allerdings könnten Nacharbeiten, zum Beispiel auch das Erstellen einer Dokumentation, sich bis in das Jahr 2018 hinein erstrecken.

RISIKOABSCHÄTZUNG / MACHBARKEIT:

Die EKHN beteiligt sich als eine von 20 evangelischen Landeskirchen in Deutschland an der Reformationsdekade. Da es erheblichen Rückenwind von Bund, Ländern und Kommunen, aus der Zivilgesellschaft und aus der weltweiten Ökumene gibt und auch strategische und operationale Partnerschaften möglich sind, ist **das Risiko des Scheiterns sehr gering**. Alle beteiligten Instanzen wollen den Erfolg gewährleisten. Die Machbarkeit hängt wesentlich von der eigenen Bereitschaft ab, in die Dekade ausreichende personelle, organisatorische und finanzielle Ressourcen einzubringen.

Risiken bestünden eher, wenn sich die EKHN als eine anerkanntermaßen innovative, veranstaltungserfahrene und finanziell eher besser gestellte Kirche entschließen sollte, keine weiteren Maßnahmen zu ergreifen. Das würde im EKD-Kontext Unverständnis auslösen und als mangelnde Solidarität und Geschwisterlichkeit gedeutet. Darüber hinaus würden erhebliche Chancen zu missionarischem Handeln und ökumenischer Gemeinschaft verpasst.

VORSCHLÄGE ZUR PROJEKTORGANISATION:**A) Strukturelle Vorschläge**

Die von der Kirchenleitung der EKHN bereits im Jahr 2009 eingesetzte **AG Reformationsdekade** könnte (ggf. auch nach einer Neubesetzung durch die Kirchenleitung zu Beginn des Jahres 2015, da einige Personen ausgeschieden sind und die Einbeziehung anderer ggf. nahe liegend sein könnte) eine Art „**wissenschaftlichen** Beirat“ zur Projektbegleitung bilden. Das Projektbüro und sein/e Leiter/in werden von dem Beirat begleitet und sind der Kirchenleitung und der Kirchensynode gegenüber verantwortlich. Operativ angebunden ist es im Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit, Projektsteuerung liegt bei OKR Krebs und OKRin Noschka.

In theologischen Fragen und somit bei der Erarbeitung von Texten, in denen sich die EKHN theologisch zu den Anliegen der Reformationsdekade positioniert, arbeitet das Projektbüro eng mit dem **Theologischen Ausschuss der Kirchensynode** zusammen.

In den einzelnen Dekanaten der EKHN könnten – gemäß einem Vorschlag der EKD – **Dekanats-Beauftragte** für die Reformationsdekade benannt werden. Diese würden als Multiplikatoren dienen und könnten dazu beitragen, den Fortgang der Dekade in der gemäß der Kirchenordnung als Handlungseinheit verstandenen Region zu organisieren.

Die **Präsenz der EKHN im Rahmen der Lutherweg-Gesellschaft** ist durch den/die Beauftragte/n (strategisch) und die im Zentrum Verkündigung zuständige Person (operativ) zu sichern.

B) Skizze des zeitlichen Ablaufs des Projekts (derzeitiger Stand)

Bis Ende 2014: Vorlauf und Vorbereitung des Projekts (1/3 Stelle Reformationsbeauftragter)

2015: „Bibel und Bild“: Schwerpunktjahr für die EKHN: a) Ausstellung von „Luthers Meisterwerken“ im Bibelhaus-Erlebnismuseum in Frankfurt am Main, b) Beratung, Begleitung, Unterstützung von lokalen und regionalen Projekten, c) Lutherweg als kontinuierliches Projekt, d) Ebernburger Tischgespräche II, gemeinsam mit EKIR, Pfalz und dem Bundesland Rheinland-Pfalz, e) ggf. Hinweise (z. B. mit Hilfe der Lichtkirche) auf das Reformationsjubiläum während der IAA, der Buchmesse und des 25. Tages der Deutschen Einheit in Frankfurt, f) Aufbau und Einrichtung des Projektbüros, Entwicklung und Konkretisierung der Projekte, Vorbereitungen für das Zentraljahr 2017.



PROJEKTSKIZZE

PROJEKT: Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN bis 2017		DATUM: 21.09.2014
AUFTRAGGEBENDE STELLE: Kirchensynode und Kirchenleitung der EKHN		AKTENZEICHEN: 3441-9.1
PROJEKTLEITER/IN: Dr. Eberhard Pausch	PROJEKTBEGINN: 01.01.2015	PROJEKTENDE: 31.12.2017

2016: „Eine Welt“: a) Beratung, Begleitung, Unterstützung von Projekten, b) zentrales Projekt des Zentrums Ökumene, evtl. auch schon Herborn, Worms oder andere Orte in der EKHN als Stationen des Stationenweges der EKD, c) Lutherweg als kontinuierliches Projekt, d) Ebernburger Tischgespräche III, gemeinsam mit EKIR, Pfalz und dem Bundesland Rheinland-Pfalz, e) Intensivierung der Vorbereitungen für 2017,

2017: Jubiläumsjahr der EKD, Zentraljahr für die EKHN: a) Beratung, Begleitung, Unterstützung von lokalen und regionalen Projekten, b) Beteiligung durch 2-4 Stationen am Stationenweg der EKD, c) Kirchentag Berlin/Wittenberg, d) Weltausstellung in Wittenberg incl. Jugend- und Konficamps, e) Feierliches Begehen des Jubiläums der Idsteiner Union, f) Ökumenisches Kinder- und Jugendchorfestival in Frankfurt am Main, g) Lutherweg als kontinuierliches Projekt, h) Ebernburger Tischgespräche IV, gemeinsam mit EKIR, Pfalz und dem Bundesland Rheinland-Pfalz, h) Marburger Festakt, gemeinsam mit EKKW und dem Bundesland Hessen, i) 2017 Gottesdienst zum 31.10.2017 in Wiesbaden. *(Weitere Projekte sind angedacht bzw. in Planung.)*

Am Ende jedes Dekadejahres ist der Synode über den Fortgang des Projekts Bericht zu erstatten.

Über ein denkbares Anschlussprojekt von 2018 bis 2021, für das manche Argumente sprechen (Gedenken der Zürcher Reformation in 2019, Jubiläum des Wormser Reichstages 2021), sollte auf der Basis der bis dahin gemachten Erfahrungen gesondert entschieden werden.

Sieben Bausteine einer Gesamtkonzeption

Die Entwicklung einer Gesamtkonzeption für die Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN ist ein lebendiger und vielschichtiger Prozess, in den viele Faktoren einfließen. Viele davon befinden sich noch in ganz unterschiedenen Entwicklungsstadien. Dazu zählen nicht zuletzt auch die Pläne und Ideen der Dekanate und Gemeinden in der EKHN. Aus der Ökumene (ÖRK, GEKE) kommen ebenso Anstöße, Wünsche und Erwartungen wie seitens der EKD, die einen Rahmen zu setzen sucht, der derzeit selbst noch entwickelt wird. Dazu kommen Impulse aus der politischen und gesellschaftlichen Umwelt, die über zahlreiche Gremien selbst substanziell in die Planungen einbezogen ist. In vielen Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen der EKHN gibt es Initiativen und Planungen, die auf gesamtkirchliche Beachtung und Unterstützung hoffen. Diesen Aspekten ist Rechnung zu tragen, und so kann eine mögliche Gesamtkonzeption derzeit nur „in the making“ beschrieben werden, das heißt im konsultativ-kreativen Verfahren ihrer Entstehung und im Hinblick auf ihre möglichen Bausteine.

- **Baustein I: Feiern im Hier und Heute – zentral und dezentral:** Die Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN sollte die historischen Zugänge auf die gegenwärtigen kirchlichen, theologischen und gesellschaftlichen Fragen beziehen und Zukunftsperspektiven eröffnen. Das allgemeine Ziel kann dabei nicht eine zentralisierte Jubelfeier 2017 (mit Zentrum in Wittenberg) sein, sondern muss **ein zeitlich gestaffeltes, dezentrales (die Bedeutung von Wittenberg berücksichtigendes), würdiges Begehen des Reformationsjubiläums** durch die und in der eigenen Landeskirche sein, das zur aktuellen protestantischen Identitätsbildung ebenso wie zur kritischen Selbstreflexion beiträgt.¹ Ein Ziel sollte dabei auch sein, sich an die eigenen geschichtlichen Wurzeln zu erinnern, um daraus Orientierung für den weiteren Weg zu gewinnen. Es muss um das „Hier und Heute“ der reformatorischen Impulse gehen, also um ihre Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung für die Gemeinden und die Kirche im Ganzen.
- **Baustein II: Die kirchliche Basis stärken:** Dabei müssen vor allem auch **die von der Basis der EKHN ausgehenden Impulse** konstruktiv aufgenommen, weitergeleitet und verstärkt werden. Was Gemeinden, Dekanate, Werke, Verbände und Einrichtungen, aber auch Einzelpersonen und Privatinitiativen auf den Weg bringen, verdient hohe gesamtkirchliche Würdigung, Beratung und Unterstützung. Dem dienen bereits jetzt die von der Synode zur Verfügung gestellten 100.000 € pro Jahr. Dieser Betrag sollte wegen der vielen unterschiedlichen Vorhaben bis zum Jubiläumsjahr 2017 deutlich aufgestockt werden.
- **Baustein III: Chancen für Mission, Ökumene, Weltgestaltung nutzen:** Ebenso werden sich Möglichkeiten der werbenden Einladung für den Glauben und des fruchtbaren ökumenischen und interreligiösen Dialogs sowie des Dialogs mit der gesellschaftlichen Umwelt eröffnen, die als Chancen für Mission, Ökumene und Weltgestaltung ergriffen werden müssen. Hierzu gibt es das bereits 2013 etablierte **Format der „Wormser Religionsgespräche“**, das einen gehaltvollen Spannungsbogen über das Jahr 2017 hinaus bis zum Jahr 2021 bilden könnte. Auch die bereits etablierten Auftritte der EKHN auf den Hessentagen und Rheinland-Pfalz-Tagen sowie bei anderen Großveranstaltungen wie der IAA oder der Buchmesse könnten in diesen Zusammenhang gestellt und thematisch auf das Reformationsjubiläum bezogen werden.
- **Baustein IV: Die Theologie der EKHN konturieren und entfalten:** Mit den Anliegen der EKD konvergiert das Bestreben der EKHN, sich an den gesamtkirchlich beschlossenen Jahresthemen zu orientieren. Auch die in der EKD-Schrift **„Rechtfertigung und Freiheit: 500 Jahre Reformation 2017“** (Gütersloh 2014), entfalteten Thesen des Rates der EKD, die sich auf den Zusammenhang zwischen der **Rechtfertigung und Freiheit der Christenmenschen** fokussieren, sollten ausführlich diskutiert und in kritischer Würdigung aufgenommen werden. Es wäre darüber hinaus ggf. denkbar, ja, wünschenswert, einen eigenen theologischen Beitrag der EKHN zu erarbeiten, der eine Antwort auf den EKD-Text und eine kontextspezifische Umsetzung und Anwendung für die EKHN formuliert. Interesse daran hat der Theologische Ausschuss der Kirchensynode bekundet und der Kirchensynodalvorstand sieht hierfür eine Beteiligung dieses Ausschusses vor. In welcher Weise die Verknüpfung mit der AG Reformationsdekade, ggf. als „wissenschaftlicher Beirat“, hergestellt werden kann, ist zu prüfen. Doch bereits im Herbst 2014 arbeitet der Theologische Ausschuss der Synode an einem Text, der sich mit den judenfeindlichen Äußerungen vor allem des späten Martin Luther beschäftigt. Dieser Text könnte

¹ Die EKD spricht in ihrer Präsentation „Reformationsjubiläum 2017: Beteiligung und Mobilisierung“ von einem zentralen Impuls, der sich dezentral verbreite und entfalte („viral campaigning“).

der EKD als landeskirchlicher Impuls für die weitere Diskussion über ein strittiges Themenfeld vorgelegt werden.

- **Baustein V: Im Geist der Freiheit für das Leben bilden:** Auch sollte die EKHN eine eigene kirchliche Linie und eine Strategie zur Gestaltung der verbleibenden Dekadejahre finden, die mit ihrem bisherigen Handeln kompatibel sind und an frühere Entscheidungen anknüpfen. Sie könnte zum Beispiel die **Implementierung ihrer neuen Lebensordnung** damit verknüpfen und die Praxis ihres gottesdienstlichen Lebens als eine reformatorisch inspirierte „Grammatik der Freiheit“ in den Blick nehmen. Aber auch die **gesamtkirchliche Bildungskonferenz** könnte ein Forum sein, das wertvolle Impulse zur praktischen Gestaltung der Reformationsdekade liefert. In beiden Handlungsfeldern würde die Dekade unter dem Aspekt von Bildung behandelt werden – Bildung, verstanden als Ausrichtung der menschlichen Existenz am Bild Jesu Christi. Vielleicht wäre „**Bildung im Geist der Freiheit**“ ein denkbare Motto für die EKHN.²
- **Baustein VI: Zeigen, was gelingt – kompetente Öffentlichkeitsarbeit:** Innerkirchlich vorhandene und bewährte Kommunikationsmedien, wie die „Impulspost“ und die „Schönberger Hefte“, sollten (um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergien zu fördern) noch mehr als bisher in den Dienst der Reformationsdekade gestellt werden. Außerdem bedarf es einer guten und nachhaltigen medialen Präsenz der Dekade-Themen in den Medien der EKHN. Deshalb ist zu jeder Zeit eine enge **Verbindung des Projektbüros zur Öffentlichkeitsarbeit der EKHN** erforderlich.
- **Baustein VII: Worms und mehr – über 2017 hinausdenken:** Die von der EKD ins Leben gerufene „Reformationsdekade“ endet zwar offiziell mit dem Jahr 2017. Es gibt für die EKHN jedoch eine ganze Reihe guter Gründe, hierin für ihre eigenen Planungen und Vorhaben keine definitive Grenze zu sehen. Hierbei sind vor allem drei Gesichtspunkte zu bedenken:
 - a) Die Jahre 2008 bis 2017, also die „EKD-Dekade“, sollten hinsichtlich der für die EKHN prägenden Ereignisse, der wesentlichen Ergebnisse und der in die Zukunft weisenden Impulse hinreichend gut dokumentiert und reflektiert werden. Insbesondere das Jahr 2017 selbst gilt es in der **Nacharbeit, Dokumentation und Auswertung** in den Blick zu nehmen.
 - b) Die EKHN ist eine Kirche, in der sich Gemeinden mit lutherischer, unierter und reformierter Tradition und Prägung finden. Insbesondere für die reformierten Gemeinden bildet das Jahr 2017 nicht den definitiven Abschluss der Reformationsdekade. Für sie sind die in den Jahren 2019 und 2022 zu feiernden **Gedenkjahre der Zürcher Reformation** von zentraler Bedeutung. Zu überlegen ist in den nächsten Jahren noch, wie die EKHN entsprechende Vorhaben und Aktivitäten begleiten und unterstützen kann. Dabei können die bis dahin gemachten Jubiläums-Erfahrungen einfließen.
 - c) Es ist schließlich absehbar, dass für die EKHN (anders als für andere Kirchen) das **Jubiläumsjahr des Wormser Reichstages (2021)** eine wesentliche Rolle spielen sollte und insofern auch über die Jahre 2017/2018 hinaus noch spezifische landeskirchliche Gestaltungskapazitäten erforderlich sein könnten. Auch wenn über eine Fortführung des Projekts bis 2021 jetzt noch nicht zu entscheiden ist, ist klar: Das Ereignis von Worms steht symbolhaft für „protestantische Standhaftigkeit gegen autoritäre Zumutung“³ und für das „so überaus bedeutsame Thema der Gewissensfreiheit eines Einzelnen gegenüber institutionellen Zwängen“⁴. Für die EKD steht fest: „Luthers Auftritt in Worms gehört in die neuzeitliche Freiheitsgeschichte, die auf den Grundwert allgemeiner Gewissensfreiheit führte und Institutionen begründete, die diesen Grundwert garantieren können.“⁵ Was der EKD recht ist, sollte der EKHN billig sein. Denn der Weg der Reformation kann nur dann zutreffend nachgezeichnet werden, wenn er sich nicht auf Wittenberg beschränkt, sondern ebenso Worms und die Wartburg einschließt. Es legt sich daher nahe, für das Jahr 2021 in Worms eine EKHN-eigene Feier mit hochrangiger EKD-Beteiligung in den Blick zu nehmen, die das Format der „Wormser Religionsgespräche“ aufnehmen und vielleicht sogar weiterführen und überbieten könnte.

² „Bildung und ein dadurch beförderter ‚denkender Glaube‘ ... war und bleibt ein reformatorisches Anliegen; Fundamentalismus jedweder Prägung ist diesem Sachanliegen zutiefst fremd.“ (Rechtfertigung und Freiheit: 500 Jahre Reformation. Ein Grundlagentext des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Gütersloh 2014, S.36f).

³ Rechtfertigung und Freiheit, a.a.O., S.101.

⁴ Ebd.

⁵ Rechtfertigung und Freiheit, a.a.O., S.102.